

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Der unbekannte Jacob Fugger-Babenhausen	1
I. Forschungsstand zur Fuggergeschichte und Jacob Fuggers Biographie	7
1. Die Rehabilitierung der ›Epigonen‹ und ›Diadochen‹: Die Entwicklung der Fuggerforschung und die moderne Akzentverschiebung	7
2. Im Schatten seiner Brüder? Zur Person Jacob Fuggers und seine Verortung in der Familie	15
2.1. Aufwachsen, Erziehung und Ausbildung in Kindheit und Jugend	15
2.2. Eigene Familiengründung: Die Linie Jacob Fugger-Babenhausen	19
2.2.1. Hochzeit zum gegenseitigen Nutzen: Anna Ilsung von Tratzberg und Jacob Fugger	19
2.2.2. Kinder sind die Zukunft: Absicherung und Versorgung der Nachkommen	25
2.2.3. Familienwohnsitz und Lebensmittelpunkt in Augsburg	31
2.2.4. Reisen und Nutzung von Babenhausen und anderen Gütern	41
2.2.5. Fazit: Ehestand ist Wehestand? Das Verhältnis der Eheleute zueinander	47
2.3. Jacob Fuggers Tod	52
2.3.1. Stiftungen für das Seelenheil	53
2.3.2. Regelungen zum Begräbnis	64
II. Ohne Handel geht es nicht: Fuggerscher Handel und Finanzen	67
1. Jacob Fugger und der Handel	67
1.1. Grundlagen der Fuggerfirma zur Zeit Jacob Fuggers	67
1.2. Jacob Fuggers finanzielle Beteiligung am Handel und die gemeine Kasse	70
1.3. <i>Öttwas stritts vnd vngleicher verstand</i> : Der Streit um die Firma	75
1.4. Fazit: Jacob Fuggers Profit und die Verankerung der Erben im Handel	87
2. Kreditgeschäfte Jacob Fuggers	88
2.1. Verborgene Kredite: Vom Kleinkredit bis zum Kaiserdarlehen	89

VIII

2.2.	Offensichtliche Kredite in den Kontoauszügen	93
2.2.1.	Montfort – Hohenzollern – Törring: Kredite in adeligen Kreisen	93
2.2.2.	Der Nutzen von Geld und Freundschaft: Geldgeschäfte mit den Lidel	95
2.2.3.	Es sei <i>nit woll rathsamb</i> und trotzdem: Darlehensvergabe an St. Gallen	99
2.2.4.	<i>Jagd</i> und <i>Expectanz</i> : Zweckgerichtete Darlehen an den Erzherzog	102
2.2.5.	<i>Vmb allerlay erzaigten freundschaftt willen</i> : Private Geldgeschäfte mit den <i>Msung</i>	103
2.3.	Fazit: Jacob Fuggers Kreditnetzwerk – Hintergründe und Motive	105
3.	Schulden Jacob Fuggers	107
4.	Ergebnisse: Soll und Haben – ein Balanceakt für Jacob Fugger und Nachfahren	108
III.	Aufbau des Babenhausener Fuggerlandes: Jacob Fuggers Güterpolitik	111
1.	Einleitung: Forschungsstand, Fragen und Quellen	112
1.1.	Forschungsstand zum Herrschaftserwerb der Fugger: Phasen, Intentionen und Motive	112
1.1.1.	Phasen des Grunderwerbs	113
1.1.2.	Intentionen und Motive für den Grunderwerb	116
1.2.	Die Quellen	121
2.	Die einzelnen Besitzungen	125
2.1.	Babenhausen: Erbbasis, Ausbau und Entwicklung	127
2.2.	Kettershausen und Bebenhausen	131
2.3.	Waltenhausen: Erbbasis, Ausbau und Konflikte	131
2.4.	Weilbach	132
2.5.	Neuerwerb von Mohrenhausen, Seifertshofen, Waltenberg und Ebershausen	133
2.6.	Neuerwerb von Zai(s)ertshofen	134
2.7.	Thannhausen: Einzelgüter	136
2.8.	Pleiß	136
2.9.	Boos, Unterreichau und Oberreichau: Erbbasis, Ausbau und Zuerwerb	138
2.10.	Neuerwerb von Heimertingen: planvoller Ausbau und Streitigkeiten	140
2.11.	Eisenburg: Jacob Fuggers mißglückter Kaufversuch	144

2.11.1.	Memmings Umlandpolitik	144
2.11.2.	Die Herrschaft Eisenburg und ihre Beziehungen zu Memmingen	146
2.11.3.	Verkaufsgegenstand und Verhandlungen um die Herrschaft Eisenburg	147
2.12.	Häuser in Memmingen	152
2.13.	Rettenbach mit Neuerwerb und Ausbau von Gottenau und Erlis	160
2.14.	Neuerwerb von Leeder und Welden	163
2.15.	Güter in Bergheim und Bobingen	164
2.16.	Neuerwerbung von Wellenburg	166
2.17.	Geerbtes Tratzberg, Ausbau und Zukauf von Matzen	174
2.18.	Neuerwerb und Ausbau der Herrschaft Wasserburg	176
2.18.1.	Hintergründe und Schwierigkeiten beim Erwerb der Herrschaft Wasserburg	177
2.18.2.	Ausbau der Herrschaft Wasserburg	184
2.18.3.	Entwicklung der Herrschaft Wasserburg	190
2.18.4.	Streit um die hohe Gerichtsbarkeit	192
3.	Ergebnisse: Gelegenheit und Planung – Arrondierung und Verdichtung	195
IV.	Ausübung von Herrschaft – Jacob Fugger: mehr als nur Grundbesitzer in Schwaben	199
1.	Einleitung	199
1.1.	Quellenlage und Forschungsstand	200
1.2.	Unterscheidung der Begriffe ›Herrschaft‹ und ›Grundherrschaft‹	205
1.3.	Grundlegende Strukturen und Gemengelage der Herrschaft Rettenbach	207
1.4.	Jacob Fuggers Amtsantritt und die Huldigung der Untertanen	211
2.	Jacob Fugger und seine Untertanen	222
2.1.	Jacob Fugger als Leibherr	224
2.1.1.	Kennzeichen und Abgaben der Leibherrschaft	225
2.1.2.	Rückgang der Entlassungspolitik?	240
2.1.3.	Kein ›Allgäuischer Gebrauch‹ – Zum Wandel der Bedeutung der Leibeigenschaft am Beispiel Jacob Fuggers	243
2.1.4.	Fazit: Jacob Fugger als Leibherr	245
2.2.	Jacob Fugger als Grundherr	246
2.2.1.	Einnahmen aus der Grundherrschaft	247
2.2.2.	Hofübergaben	250
2.2.3.	Fazit: Jacob Fuggers Praxis der Gütervergabe	261
2.3.	Jacob Fugger und die finanzielle Situation seiner Untertanen	262

2.3.1.	Problematik einer Bewertung der Abgaben	262
2.3.2.	Kreditvergabe an Untertanen und deren Verschuldung	264
2.3.3.	Verbotene Händel und <i>jüdischer Wucher</i>	279
2.3.4.	Fazit: Jacob Fuggers Darlehenspraxis	288
2.4.	Zwischen Grundherrschaft und Gerichtsherrschaft – Die Ehaftgewerbe und andere Dienstleister	292
2.4.1.	Wirte – Biersieder – Ungeld	293
2.4.2.	Weitere Ehaftgewerbe: Mühle – Bader – Schmied	300
2.4.3.	Der Mesner	303
2.4.4.	Fazit: Jacob Fugger, die Ehaftgewerbe und das Mesneramt	305
2.5.	Jacob Fugger als Gerichtsherr	306
2.5.1.	Jacob Fugger und die niedere Gerichtsbarkeit	306
2.5.2.	Jacob Fugger und die hohe Gerichtsbarkeit	318
2.5.3.	Fazit: Jacob Fugger als Gerichtsherr	329
2.5.4.	Juristischer Sonderfall Waltenhausen	331
2.6.	Jacob Fugger als Patronatsherr und die Frage der katholischen Konfessionalisierung	340
2.6.1.	Jacob Fugger als Patronatsherr im Spannungsfeld zwischen Pfarrer, Bischof, evangelischem Vogt und katholischen Untertanen	343
2.6.2.	Die Ehe als konfessionspolitisches Thema	354
2.6.3.	Konfessionalisierung in Leeder	362
2.6.4.	Fazit: Jacob Fugger, ein ambivalenter Patronatsherr mit situativem Konfessionalisierungsverhalten	367
2.7.	Förderung der Untertanen: Die Schulstiftung in Babenhausen	368
2.7.1.	Die Stiftung unter Anton Fugger	369
2.7.2.	Die gemeinsame Zustiftung von 1574 – Finanzspritze und inhaltliche Änderungen	374
2.7.3.	Die Schulstiftung unter Jacob Fugger	377
2.7.4.	Jacob Fuggers Unterstützung außerhalb der Babenhausener Schule	382
2.7.5.	Verwaltungstechnische Aufgaben Jacob Fuggers	383
2.7.6.	Fazit: Jacob Fuggers Engagement für die Schulstiftung und den Bildungsausbau	384
2.8.	Jacob Fuggers Schutz und Fürsorge für die Untertanen	386
2.8.1.	Die Pest in Jacob Fuggers Herrschaften	386
2.8.2.	Waisenkinder	393
2.8.3.	Versorgung der Untertanen mit Hebammen	396
2.8.4.	Fürsorge bei Selbstmordversuchen der Untertanen	399
2.8.5.	Almosen und Sonderzuwendungen	402
2.8.6.	Aufnahmen in Fuggersche Stiftungseinrichtungen	408
2.8.7.	Schutz vor Krieg und durchziehenden Truppen	411

Kleiner Exkurs zur Aufstellung eines Fuggerschen Fähnleins	411
2.8.8. Fazit: Jacob Fuggers Schutz und Fürsorge für die Untertanen	416
3. Jacob Fugger und seine Bediensteten	417
3.1. Private und berufliche Förderung	417
3.2. Lob und Tadel	424
3.3. Jacob Fugger und sein Rettenbacher Vogt Hans Stromair	428
3.4. Hans Stromair und Hans Merer: Kommunikation auf Dienerebene	436
3.5. Veränderungen im Verhalten Jacob Fuggers	440
3.6. Fazit: Jacob Fuggers Führungslinie	444
4. Jacob Fugger und seine Nachbarn	445
4.1. Die <i>guete nachbarschaft</i>	445
4.2. Kontrastbeispiel: Die ›Schreckens‹herrschaft der Herren von Bicken in Thannhausen	448
5. Ergebnisse: Jacob Fuggers patriarchalischer und akzeptanz- orientierter Herrschaftsstil	456
 Schlußbetrachtung: Güterpolitik und Herrschaftspraxis als Lebensaufgabe	 467
 Anhang	 477
Verzeichnis Jacob Fuggers 1588 (FA 15.3.2)	479
Quellen- und Literaturverzeichnis	482
1. Quellenverzeichnis	482
a) ungedruckte Quellen	482
b) gedruckte oder edierte Quellen und Quellenverzeichnisse	487
2. Literaturverzeichnis, Nachschlagewerke und Hilfsmittel	488
3. Internet: Zeitungsartikel und Homepages	502
Abkürzungsverzeichnis	503
Abbildungsverzeichnis	506
Personen- und Ortsregister	508